

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917

177 (17.4.1917) Mittagsblatt

Badische Landeszeitung

Samstag-Beilage: Kriegsdrachberichte der Woche

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton: Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsamt, Sport, Handel und letzte Nachrichten: Karl Binder; für Redaktionen und Anzeigen: Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton: Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsamt, Sport, Handel und letzte Nachrichten: Karl Binder; für Redaktionen und Anzeigen: Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton: Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsamt, Sport, Handel und letzte Nachrichten: Karl Binder; für Redaktionen und Anzeigen: Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.



Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton: Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsamt, Sport, Handel und letzte Nachrichten: Karl Binder; für Redaktionen und Anzeigen: Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton: Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsamt, Sport, Handel und letzte Nachrichten: Karl Binder; für Redaktionen und Anzeigen: Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton: Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsamt, Sport, Handel und letzte Nachrichten: Karl Binder; für Redaktionen und Anzeigen: Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

Nr. 177

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Dienstag, 17. April 1917

76. Jahrgang.

Mittagsblatt

Der Weltkrieg.

Der große französische Angriff an der Aisne.

(Deutscher Abendbericht.)

WTB. Berlin, 16. April, abends. (Amtlich.) Bei Arras geringe Gefechtsaktivität.

An der Aisne hat der große französische Durchbruch sich mit weit gestrecktem Ziel nach zehntägigem Massenerfolg begonnen. Auf der 40 Kilometer breiten Angriffsfront ist der erbitterte Kampf um unsere vorderste Stellung im Gange.

Im Osten nichts Wesentliches.

WTB. Berlin, 17. April. Am Sonntag war das Wetter an der Westfront trüb und regnerisch. Die Fliegertätigkeit war dadurch stark behindert. Zwischen Soissons und Reims und in der westlichen Champagne, wo schon seit einigen Tagen die Artilleriegeschlachten im Gange ist, setzten unsere Truppen trotz tiefer liegender Nebel alles daran, bei der gefahrten Lage den Truppen zu helfen. Auch die feindlichen Truppen zeigten sich sehr reger, doch stießen sie nur ganz vereinzelt auf kurze Zeit über unsere Front vor. Zwei Aufklärungsflugzeuge des Gegners verjagten, geschickt von 10 Spadflugzeugen unterstützt, östlich Reims gewaltig die Aufklärung zu erzwingen. Aus diesen Beobachtungen schlossen unsere Kampfflieger vier Gegner heraus. Drei liegen zerstückelt auf unserem Gebiet, einer unmittelbar vor den Linien. Am Vormittag wurden noch ein weiterer Kampfflieger brennend hinter der eigenen Linie bei Nauroy, am Nachmittag ein Kampfflieger ebenfalls auf unserer Seite zwischen Nauroy und Moronviller abgeschossen. Neufzehn der Front wurden je ein Neuport bei Broines und Betheny brennend zum Abwurf gebracht. Drei weitere Flugzeuge holten wir in der Gegend östlich von Raon brennend. Wir verloren keine Flugzeuge. Die Artillerie und Infanterieflieger waren ebenfalls mit Erfolg tätig. Trotz ungünstiger Sicht gelang die mit Fliegerbeobachtung arbeitende Artilleriebeschäftigung schwerer feindlicher Eisenbahngeschütze. Unsere Infanterieflieger konnten die Angriffs vorbereitungen des Gegners u. die Vereinstellung seiner Truppen rechtzeitig melden. Sie flogen dabei in teilweise nur 50 Meter Höhe über die feindlichen Stellungen. Zahlreiche Ziele griffen sie mit Maschinengewehrfeuer an. Es ist bemerkenswert, daß fast alle getroffenen abgeschossenen feindlichen Flugzeuge Spadflugzeuge sind. Das Spadflugzeug ist das neueste Kampfflugzeug unserer Gegner, dem Neuport noch überlegen. Die feindlichen Flieger hatten auf seine Leistungen die größten Hoffnungen gesetzt. Ihre durch die Verluste der letzten Zeit ohnehin niedergedrückte Stimmung wird nicht zuverlässiger werden, wenn sie sehen, daß sie auch mit ihren neuesten und besten Maschinen unseren Fliegern nicht gewachsen sind.

Vor einem Jahr.

17. April 1916. Russischer Vorstoß am oberen Sereth abge schlagen.

Dornenvolle Wege.

Roman von H. Willen.

(Nachdruck verboten.)

Obwald hatte sich neben die Mutter gestellt. „Das macht sich kein Mama, was?“ Er rief sich vor Vergnügen die Hände. „So ein hübscher Gang Kleider. Na, die kann ich freuen. Aber die kleine Ungeheuer, meine nunmehrige Schwägerin, werde ich mir mal ordentlich vornehmen. Jetzt fällt ja jede Gasse.“ „Oh, vielleicht gehnnt sich Alice, und es gäbe noch eine Doppelhochzeit!“ freute sich die Majorin. „Wollen Sie, was sich machen läßt“, stimmte Oswald in den hoffenden Ton der Mutter ein. „Aber oder will ich vor allen Dingen mal zu Silberling. Adeline will ja partout den von der unteren Ebene haben. Ich werde ihm mal den Mund ein bisschen wässrig machen. Eine Verbindung mit dem Hause Gutenschön klingt dem Ohr eines so abgefeimten Lumpen immer wie eitel Müll.“ Die Majorin folgte in Gedanken ihren blauen Kinde, das in den weichen Kellern des Autos sich so vornehm ausgenommen. Denn man möchte es drehen wie man wollte, in den eleganten Rahmen pochte Adeline ganz und gar hinein. Das Automobil hielt vor der Villa auf der Hofbieder Chaussee. Der Diener eilte herbei, den Schlag zu öffnen — Adeline überstreckte an der Seite des umgebenen Mannes die Schwelle des Autos, welches sie als Tochter aufzumachen bereit war. Im Verflur schon flog sie der Freundin unwillig an die Brust. „Meine Adeline, meine geliebte Schwester! Na, wie bin ich doch so jubelnd glücklich!“ Adeline schloß und küßte die Freundin herzlich auf den Mund.

Die Beschießung von Reims.

WTB. Paris, 17. April. „Petit Journal“ meldet, daß Genoir, der Abgeordnete von Reims berichtet, daß die Deutschen die Stadt beschossen, die Kathedrale jedoch respektierten. Seit der neuen Beschießung habe nur ein Gefäß der Abtei Reims getroffen.

Portugiesische Truppen an der Westfront.

WTB. Bern, 17. April. Lyoner Blätter melden aus Paris: Portugiesische Truppen sind an der Westfront eingetroffen. Andere Kontingente sollen demnächst in Frankreich eintreffen, die augenblicklich in Tancos ausgebildet werden.

England in zwei Monaten ausgehungert?

Amsterdam, 15. April. „Daily News“ vom 11. April zufolge führte auf der Konferenz der unabhängigen Arbeiterpartei in Leeds der Vertreter von Manchester Wallhead aus, nach seinen Informationen werde sich England in längstens 6 bis 8 Wochen im Zustande völliger Aus-hungerung befinden.

Protomanuel in England.

WTB. Amsterdam, 17. April. Nach hier vorliegenden Meldungen aus London, ermahnen die Blätter nachdrücklich zur Sparsamkeit beim Protagebrauch. „Daily Mail“ schreibt: Der Mangel an Weizen sei eine nicht wegzuleugnende Tatsache, die zum Teil eine Folge der schlechten Ernte sei und zum Teil darauf zurückzuführen sei, daß der Schiffverkehr infolge der Mesurierung von Schiffen für Arme und Flotte und infolge des U-Boottkrieges abgenommen habe. Nur, wenn man sich streng an die vorgeschlagenen Rationen halte, könne man hoffen, den Feind zu besiegen.

Der türkische Tagesbericht.

WTB. Konstantinopel, 16. April. Amtlicher Bericht vom 15. April.

Westfront: Vordere des Tigris nur Patrouillentätigkeit. Nördlich des Diale ging am 13. nachmittags die feindliche Infanterie mit starker Artillerieunterstützung zum Angriff gegen unsere Truppen vor, konnte aber nicht näher als 500 bis 1000 Meter an unsere Linien vorgetragen werden. Am nächsten Tage setzte das feindliche Artillerie- und Infanteriefeuer erneut ein. Der Versuch des Gegners, unseren rechten Flügel zu umfassen, scheiterte. Bis zum Abend war es dem Feinde nur gelungen, vor unserem linken Flügel etwas näher an unsere Stellung heranzukommen. Nachdem es unseren Truppen zu gelangen war, starke feindliche Kräfte vor ihrer Front zu binden, gingen sie während der Nacht beschleunigt ohne vom Feinde gestört zu werden, in eine weiter nordöstlich gelegene Stellung zurück. An der Kaukasusfront nur Patrouillentätigkeit. An einigen Stellen des linken Flügels schwaches Artilleriefeuer. Von den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Ein ernstes Wort in ernster Stunde.

X Mit der verringerten Protration wird dem deutschen Volk ein neues Opfer auferlegt. Wenngleich durch eine erhöhte Fleisch- und Kartoffelration ein Ausgleich geschaffen wird, so darf dennoch nicht die Schwere dieses Opfers verkannt werden.

Wieder einmal ist ein Augenblick gekommen, in welchem unsere gesamte Bevölkerung das so oft gegebene Versprechen eines Durchhaltens bis zum endgültigen Siege erproben und erhartet kann. Eine außerordentlich moralische Kraft wird erfordert, um dieses Verbleiben einzulösen. Gestärkt und gekräftigt sollte aber gerade im Augenblick diese Kraft durch den Gedanken werden, daß draußen an der Westfront eine Schlacht entbrannt ist, welche alle bisher in dem Weltkriege da gewesenen Schlachten an gewaltigen Schrecken überbietet. Was dort unsere Helden, welche einem unerbittlichen, lange und sicker vorbereiteten Trommelfeuer ausgesetzt sind, aushalten müssen, ist unendlich viel mehr als die Entbehrungen, welche sich die Zivilbevölkerung auferlegen muß. Oder sollte irgend jemand die Entbehrungen in der Ernährungsfrage, ja selbst ein zeitweiliges Hungersgefühl mit den Prüfungen gleichsetzen wollen, welche unsere verwundeten Krieger und unsere für ihr Vaterland in Gefangenschaft geratenen Soldaten erleiden müssen? Gerade jetzt wird es sich darum handeln, sich diesen Männern ebenbürtig zu zeigen und zu beweisen, daß sie ihren Leib und ihr Blut nicht umsonst dahingegen haben.

Das deutsche Volk ist nach der Ablehnung des kaiserlichen Friedensangebotes sich voll des Schicksals bewußt, das ihm zuteil werden würde, wenn es die notwendigen Entbehrungen in der Ernährungsfrage nicht auf sich nähme. Durchaus falsch ist es zu meinen, daß ein reichlicher, aber der Sicherheit des Deutschen Reiches nicht genügender Friedensschluß zu seiner Verbesserung der Ernährung führen würde. Da nach allen vorhandenen Angaben England, Frankreich, Italien und selbst die Vereinigten Staaten von Amerika mit einer Welt Hungersnot für das Jahr 1917 rechnen, da schon jetzt in England der seit 100 Jahren höchste Getreidepreis bezahlt wird und das Brot sehr erheblich teurer ist als bei uns, so würden diese Länder bei einem vorzeitigen Friedensschluß durch ihre eigenen Ansprüche die Verlorenen Deutschlands mit ausländischen Nahrungsmitteln verhindern. Sie würden, wie es immer wieder in England betont wird, unsere Handelsflotte aufteilen und auch durch andere Mittel unsere Schifffahrt unterbinden. Rußland hingegen ist, wie man nach den neuesten Ereignissen zur Genüge weiß, infolge innerer Transportschwierigkeiten nicht einmal in der Lage, seinen eigenen Protrbedarf in den Städten zu decken. Wir sind in diesem Kriege besser gestellt als diejenigen, welche uns auszubungern dachten, weil wir nicht von der mifratenen Welterte und nicht von einem durch einen Unterseeboottkrieg sich rapide vermindern den Frachtraum abhängig sind. Wenn wir auch relativ wenig Nahrungsmittel im Lande haben, so wissen wir doch wenigstens, was wir haben. Wir wissen, daß sich zeitweilig die Verhältnisse verschlimmern können, aber wir stehen nicht, wie unsere Feinde, vor dem dunklen Gefühl, daß unter Umständen eine Kata-

Er reichte Adeline den Arm und führte sie in das gemeinsame Wohnzimmer hinüber, wo er sie seiner Schwägerin Frau Brechtwoldt und der Hausdame als seine zukünftige Schwiegertochter vorstellte.

Adeline, die stets eine große Sympathie für die ernste, pflichttreue Tante des Hauses empfand, umfachte sie herzlich und flüsterte: „Liebe Tante, haben Sie mich ein wenig lieb!“

Da geschah etwas, was niemals zu geschehen pflegte: Tante Trina küßte das junge Mädchen herzlich auf den Mund und sagte: „Sie freuen sich, sie als Nichte begrüßen zu können, und sie soll in allen häuslichen Verlegenheiten nur immer zu ihr kommen. Sie würde ihr mit Rat und Tat zur Seite stehen.“

Somit war der Antrag beendet, ein jeder gab sich freier. Adeline blieb den Abend in der Villa und hätte sich bei Verlobter nicht so hartnäckig um ihre Persönlichkeit bemüht, sie wäre ziemlich ausgeföhnt mit ihrem Schicksal unter diesen prächtigen Menschen gewesen.

Nur vor dem Verlobten — ach, wie graute ihr vor dem! — graute ihr vor seinem Härtsigkeiten, vor seinem verlebten Gemüts, vor seiner Nähe!

Man kam überein am Sonntag — es war heute Freitag — die Verlobung ganz im intimen Familienkreise zu feiern, zu welcher die Majorin und Oswald, sowie Peter von Apven und seine Frau gehörten.

Adeline war mit allem einverstanden was der Schwiegerpapa für gut erachtete. Es war ihr alles menschlich gleichgültig, nachdem ihr schönes Glück so schmählich in Scherben gegangen.

Der Sonntag vereinigte die Menschen, die aus so verschiedenen Lebenssphären sich zu einer Familie verbinden sollten.

Zu drei Uhr waren Majors geladen; man hatte dem wichtigen Tage zu Ehren das Mittagessen etwas später als gewöhnlich verlegt. Von Apvens trafen bereits am Vormittag ein.

Des Kapitän's gemüthlicher Rah durchholte sofort das stille barocke Haus, es aus seiner Ruhe und Bescheidenheit aufzurütteln.

„Et, ei, was hab ich da hören müssen!“ lachte er. „Nun, noch in tiefen Elternhaus heimlich geworden! Nun schon mal einer den Paul an! Verlobt sich mir nichts, dir nichts.“

(Fortsetzung folgt.)

Bank für Handel u. Industrie.

Bilanz per 31. Dezember 1916.

Aktiva.		1916	1915
Kassa, fremde Geldsorten und Kupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-(Clearing-)Banken		103 519 078	27
Wechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			
a) Wechsel (mit Ausschluß von b, c, d) und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	210 119 960	82	
b) eigene Akzepte	438 131	39	
c) eigene Ziehungen	41 488	57	
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank			210 599 580
Notroguthaben bei Banken u. Bankfirmen			132 563 278
Reports und Lombards gegen bürsengängige Wertpapiere			258 799 841
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen			22 723 969
davon am Bilanztag gedeckt:			
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine	3 461 258	28	
b) durch andere Sicherheiten	11 708 414	79	
Eigene Wertpapiere			
a) Anleihen u. verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs u. der Bundesstaaten	22 384 909	80	
b) sonstige bei der Reichsbank u. anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	3 725 576	68	
c) sonstige bürsengängige Wertpapiere	17 974 295	13	
d) sonstige Wertpapiere	6 472 560	56	
Konsortialbeteiligungen			50 557 241
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen			87 761 538
Debitoren in laufender Rechnung:			8516 497
a) gedeckte	831 707 695	14	
b) ungedeckte	58 849 099	39	
c) Aval- und Bürgschaftsdebitoren	76 134 833	12	
Bankgebäude			20 248 045
Sonstige Immobilien			807 401
Sonstige Aktiva			
Verrechnungskonto der Zentrale mit den Filialen und Niederlassungen			276 278
			1234 529 131

Passiva.		1916	1915
Aktien-Kapital		100 000 000	
Reserven		32 000 000	
Kreditoren:			
a) Nostroverpflichtungen	236 090	78	
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	4 810 059	78	
c) Guthaben deutscher Banken u. Bankfirmen	38 480 589	63	
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung			
1. innerhalb 7 Tagen fällig	124 595 267	67	
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	175 197 212	90	
3. nach 3 Monaten fällig	53 231 424	54	
e) sonstige Kreditoren:			
1. innerhalb 7 Tagen fällig	831 305 822	81	
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	201 338 045	23	
3. nach 3 Monaten fällig	41 138 530	79	
Akzepte und Schecks			
a) Akzepte	59 324 181	89	
b) noch nicht eingelöste Schecks	1 377 898	18	
c) Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen	76 134 833	12	
Eigene Ziehungen	41 488	57	
davon für Rechnung Dritter			
Weiterbegehene Solawechsel der Kunden an die Order der Bank			
Sonstige Passiva:			
Unerhobene Dividende	68 182	43	
Talonsteuer-Reserve	740 530		
Verrechnungskonto der Zentrale mit den Filialen und Niederlassungen	747 013	04	
Gewinn-Saldo			1 556 975
			10 468 901
			1234 529 131

Gewinn- und Verlust-Konto pro 1916.

Soll.		Haben.
Geschäfts-Unkosten:		
Handlungsunkosten (einschließl. der vertragsmäßigen Gewinnbeteiligungen der Vorstandsmitglieder und Oberbeamten im Betrage von 2 207 218,38, verteilt auf 219 Köpfe)	11 686 978	45
Steuern	1 834 238	47
Zuwendungen an die Beamten (Weihnachts- u. Abschlussvergütungen, Teuerungszulagen, Invaliden- und Krankenversicherung, Reichsversicherung, Ehrengehälter an Beamte, Zuwendungen an die Pensionskasse und für wohltätige (Kriegs-) Zwecke	8 540 575	24
Abschreibung auf Immobilien und Mobilien	616 652	91
Talonsteuer-Reserve	160 000	
Gewinn-Saldo	10 468 901	77
		27 757 041
Verwendung des Gewinnes:		
Dividende pro 1916 von 8% 9 600 000.—		
Tantième des Aufsichtsrats	256 000.—	
Vortrag auf neue Rechnung	612 901,77	

Haben.	
Provisionen	10 244 880
Zinsen aus dem Konto-Korrent-Geschäft u. aus Wechseln, aus dauernden Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen und aus Valuten	16 894 441
Gewinne aus Effekten	
Gewinne aus Finanzoperationen	10 520
Diverse Einnahmen	6 719
Gewinn-Vortrag von 1915	27 757 041

Berlin und Darmstadt, den 14. April 1917.
Bank für Handel und Industrie
 Die Direktion.
 von Klitzing, von Simson, Andrae, Bodenheimer, von Bernhard, Behelm.

Bürsten und Besen
 solide Arbeit, vorzügliches Material
 empfiehlt 1024
Blindenvereinigung
 von Karlsruhe und Umgebung
 Viktoriastrasse 6.

Luftige Blätter
 Durch wundervolle Bilder und packenden Text
 das humoristische Leibblatt
 aller Feldgrauen und Dabeingeblichen!
 feldpost- und Probe-Abonnements
 monatlich nur Mark 1,20
 bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
 Verlag der Luftigen Blätter in Berlin SW. 68.

Für Brauereien.

Suche mit einer leistungsfähigen, gutbekannten Brauerei in Verbindung zu kommen.
 Bei normalen Zeiten eventl. dauernde sich lohnende Verbindung nicht ausgeschlossen. Doppelwaggonbezüge.

Robert Dienst
 Biergrosshandlung und Generalvertreter
Strassburg i. Els.
 Telefon 647 Oberlinstraße 6.

Residenz-Theater, Waldstr.

Nur drei Tage!
 Ab Mittwoch, den 18. bis einschl. Freitag, den 20. April
Aus der afrikanischen Wildnis
 Jagd- und Reisetudien des Forschungsreisenden Robert Schumann
 mit jeweiligem erklärenden Vortrag.
 Zu diesen Vorstellungen hat die Jugend von 2 bis 6 Uhr nachmittags Zutritt.

Bank für Handel und Industrie.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1916 für die Aktien à Mk. 1000 auf Mk. 60.— pro Aktie à H. 250 " 25,71 festgesetzt wurde. Die Auszahlung erfolgt gegen Einreichung der Gewinnanteilscheine No. 4 bzw. No. 2 sofort bei den Kassen unserer Niederlassungen in Berlin (Schinkelplatz 1-3), Darmstadt, Bamberg, Beuthen (O.-S.), Biebrich a. Rh., Breslau, Cottbus, Dagseldorf, Forst i. L., Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Fürth (Bayern), Gießen, Glatz, Gleiwitz, Gölitz, Greifswald, Guben, Halle a. Saale, Hamburg, Hannover, Hildesheim (O.-S.), Jauer, Katowitz, Kreuzburg, Landau (Pfalz), Lauban, Leipzig, Leobschütz, Ludwigshafen a. Rh., Mainz, Mannheim, München, Mysłowitz, Neustadt (Haardt), Neustadt (O.-S.), Nürnberg, Offenbach a. M., Oppeln, Pforzheim, Prenzlau, Quedlinburg, Ratibor, Rybnik, Senftenberg, Sorau (N.-L.), Spremberg, Stargard i. P., Stettin, Strassburg i. E., Suidgerg und Wiesbaden sowie in Augsburg bei dem Herren Gebr. Klopfer, Braunschweig bei der Braunschweigischen Bank und Kreditanstalt Aktien-Gesellschaft, Bremen bei der Deutschen Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Coblenz bei Herrn Leopold Seligmann, Köln bei den Herren Sal. Oppenheim jr. & Co. und bei dem A. Schaafhauserischen Bankverein A.-G., Dortmund bei der Deutschen Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Dresden bei den Herren Albert Kuntze & Co., Essen a. d. Ruhr bei Herrn Simon Hirschland, Glogau bei Herrn E. M. Flesbach's Wwe., Grönberg i. Schl. bei Herrn E. M. Flesbach's Wwe., Hannover bei den Herren Ephraim Mayer & Sohn, Heilbronn bei den Herren Kühnel & Co., Karlsruhe bei Herrn Veit L. Homburger, Königsberg i. Pr. bei der Ostbank für Handel und Gewerbe, München bei den Herren Merck, Finck & Co., der Bayerischen Handelsbank, Nürnberg bei der Vereinsbank, Osnabrück bei der Deutschen Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Osnabrück, Posen bei der Ostbank für Handel und Gewerbe, Stuttgart bei der Königl. Württembergischen Hofbank, G. m. b. H., Amsterdam, für die Niederlande, bei der Amsterdamschen Bank, Wien bei der K. K. priv. Bank und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft, Mercur". Nach dem 15. Mai 1917 werden die Gewinnanteilscheine nur bei den Niederlassungen unserer Bank ausbezahlt.
 Berlin und Darmstadt, den 14. April 1917.
Bank für Handel und Industrie.
 v. Klitzing. v. Simson.

Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle für Frauen
 Sprechstunden: Dienstag 11^{1/2}—12^{1/2}, Freitag abend 6—8 Uhr
 Rathaus, Zimmer Nr. 17.

A. BAGEL • VERLAG • DÜSSELDORF.
Karten und Skizzen zum Weltkrieg
 von Eduard Rothert.
 Kartographische Darstellung der Ereignisse auf allen Kriegsschauplätzen.
 I. Teil: Die Ereignisse bis März 1915
 II. Teil: Vom Frühjahr 1915 bis Ende 1915.
 Jeder Band enthält 21 bzw. 19 mehrteilige viel farbige Karten mit zahlreichen Nebenkarten und kurzem erläuterndem Text. Jeder Band in Halbleinen gebunden kostet 4.80.
 Den vielen, die sich über die seitherigen Kriegsergebnisse wie auch über die Vorgeschichte des Krieges unterrichten wollen, werden diese klaren, übersichtlichen und ungemünzt leicht fasslichen Darstellungen willkommen sein. Der kurze und treffende Text trägt zum Verständnis der Karten u. Skizzen wesentlich bei.
 In jeder Buchhandlung, sowie in der Geschäftsstelle der „Badischen Landeszeitung“ einzusehen.

P.T. PALAST-THEATER P.T.

Karlsruhe Telefon 2502 Herrenstr. 11
Heute letzter Tag!
 Alleinstige Erstaufführung.
Mirko Pasqua Moritz und die Krawatten-Nadel
 Lustspiel in 1 Akt.
Lotte Neumann Sie wollten so gerne in den Cirkus.
 Humor in einem Akt.
 Ausserdem einige Extra-Einlagen.
 Wer dies schöne Programm noch nicht gesehen hat, besuche sich heute.
 Erlaube mir meine geehrten Besucher darauf hinzuweisen, dass mein Theater wieder von nachmittags 3 Uhr bis abends 10 Uhr geöffnet ist.
 Die ruhigen Nachmittags-Vorstellungen werden dem geehrten Publikum als besonders genussreich empfohlen.
 Vorzugskarten haben nur an Wochentagen Gültigkeit.
 Zum gef. Besuch ladet ergebenst ein
 Friedrich Schulten.
Palast-Theater Herrenstrasse 11
 1/2 Minute von der Herren-Strasse
 Elektr. Haltestelle

Zur gef. Bedienung, zum Ausschneiden.
Vorzugskarte.
 Inhaber dieser Karte zahlt gegen Vorzeigen derselben an der Kasse des Palast-Theaters folgende Eintrittspreise:
 2. Platz 25 Pfg., 1. Platz 40 Pfg., Balkon 60 Pfg., Sperrsitze 80 Pfg., Balkonloge 1 Mk., Fremdenloge 1,50 Mk.

Für süddeutsche Jagdliebhaber
 die sich eine reich illustrierte Fachzeitschrift für Jagd, Schiesswesen, Fischerei und Jagdhunde-Zucht halten wollen, kommt
„Der Deutsche Jäger“
 in allererster Linie in Betracht, da er die einschlägigen Verhältnisse am besten beherzigt und am ausführlichsten berücksichtigt.
 Probenummern gratis vom Verlag des „Deutschen Jäger“ in München, Rumpfstrasse 1, 1. Stock.
Besuchskarten liefert schnellstens und billigst die Badische Landeszeitung, G.m.b.H.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe
 Dienstag, den 17. April 1917.
 48. Vorstellung
 der Abteilung C. Heine's Rollen.
Hafemann's Töchter
 Goldstück in 4 Akten von Ado L. Arronge.
 In Scene gesetzt von Otto Reisinger.

Die Stadt.
Brodensammlung
 Banneiferkarte 32
 — Hinterhaus —
 nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hand, Männer, Frauen und Kinder-Kleider, Wäsche, Stiefel etc. entgegen.